

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 9: Wohnungsbau = Construction d'habitation = Dwelling construction

Artikel: Vorfabrizierbar und erweiterbar : Verwaltungszentrum der Unternehmergruppe Koch in Freiburg i. B.

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorfabrikierbar und erweiterbar

Verwaltungszentrum der Unternehmergruppe Koch in Freiburg i. B.

1. Wettbewerbsbereich:

3 Einladungen

Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen

2. Beteiligung

40 Arbeiten eingereicht

3. Fachpreisrichter

Professor Günter Behnisch, Stuttgart / Baudirektor Immo Kirsch, Freiburg / Architekt Dieter Loewer, Darmstadt / Oberregierungsbaudirektor Walter Müller, Freiburg / Professor Helmut Striffler, Mannheim

4. Sachpreisrichter

Dr. Hans Evers, Freiburg (MdB) / Bau-Ingenieur Reinhard Frenzel Hubert Koch, Freiburg / Dr. Christoph Scholz, Freiburg

Es war eine Forderung des Auslobers, daß das zu planende Verwaltungsgebäude in seiner Grundstruktur veränderten Bedürfnissen Rechnung tragen können muß, dies sowohl über das derzeit formulierte Raumprogramm als auch über den durch die Funktionsanalysen bis 1977 abgedeckten Zeitraum hinaus. Erforderlich dazu war also eine größtmögliche innere und äußere Elastizität. Dies bedingt eine Berücksichtigung in den konstruktiven Gegebenheiten (keine tragenden Wände) und eine sorgfältig überlegte Formung, Dimensionierung und Placierung der Raumgruppen und vor allem der Festpunkte im Gesamtgrundriß.

Außerdem mußte eine Erweiterung von etwa 25% der reinen Bürofläche raummäßig möglich sein und organisch richtig angeschlossen werden können. Dabei sollte der Erweiterungsvorschlag einen reibungslosen Bauprozess ermöglichen und die erforderlichen Funktionsbeziehungen zu dem bestehenden Gebäude in den verschiedenen Ebenen sichern.

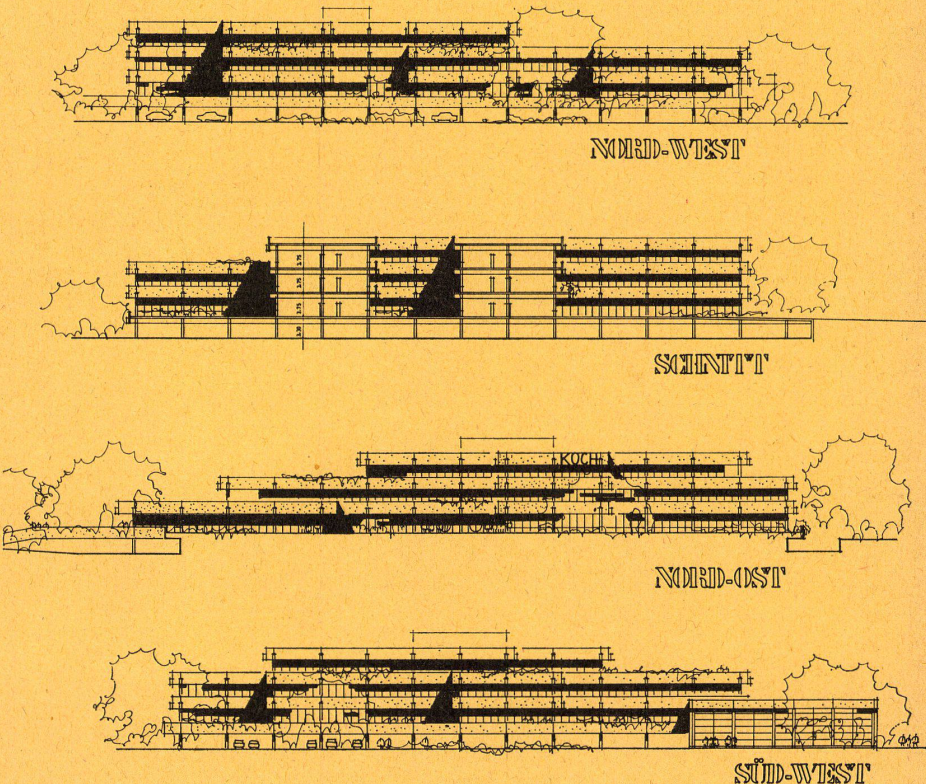
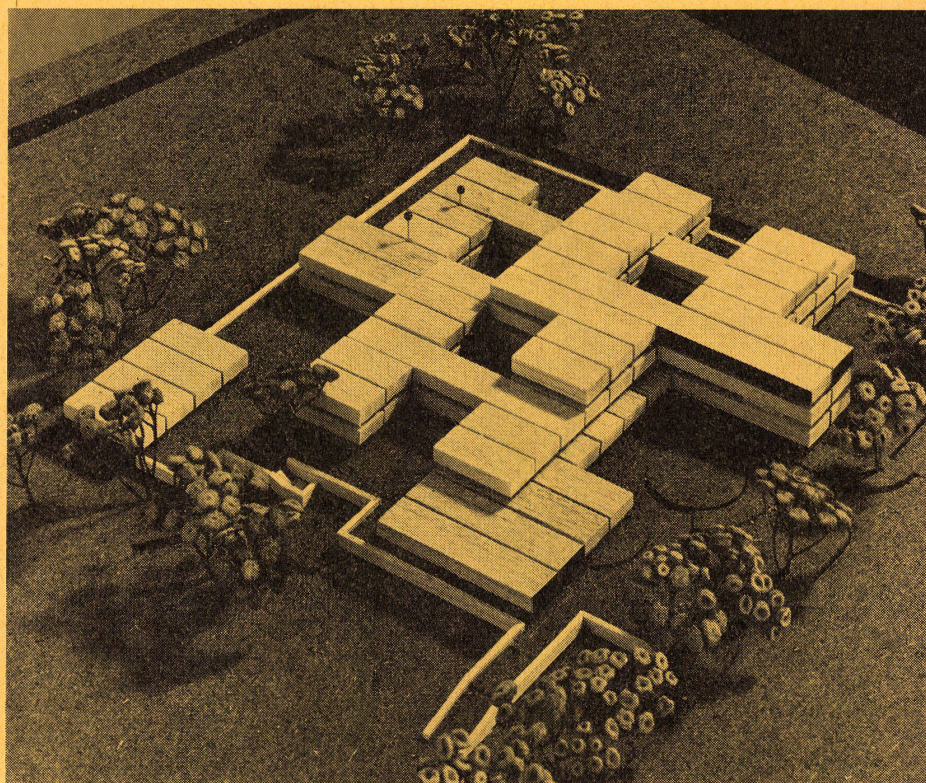
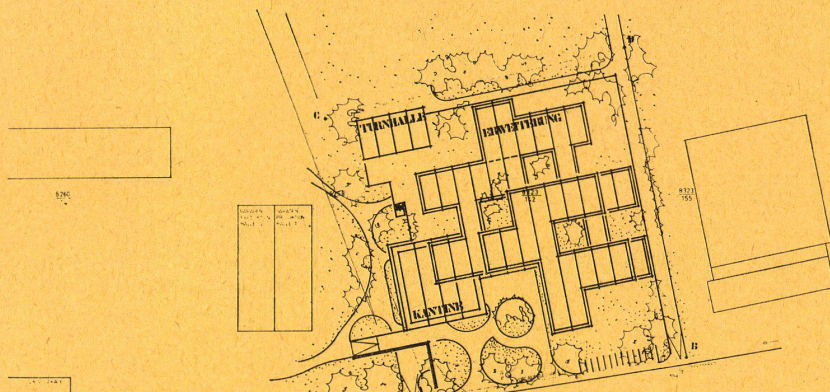
Für die Konstruktion war neben der bereits genannten Elastizität eine Reihe anderer Gesichtspunkte bedeutend. Da ein Schwerpunkt des Schaffens der Unternehmergruppe Koch auf dem Gebiet des Fertigteilbaus liegt, versteht es sich von selbst, daß für das geplante Verwaltungsgebäude eine Konstruktion Bedingung war, welche die technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Bauens mit Stahlbetonfertigteilen überzeugend dokumentierte. Der hierbei gewählte konstruktive Raster war dem Teilnehmer freigestellt, jedoch sollte aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, der Elastizität sowie der Erweiterungsfähigkeit eher von einem Grobraster, z. B. 7,50 m, ausgegangen werden.

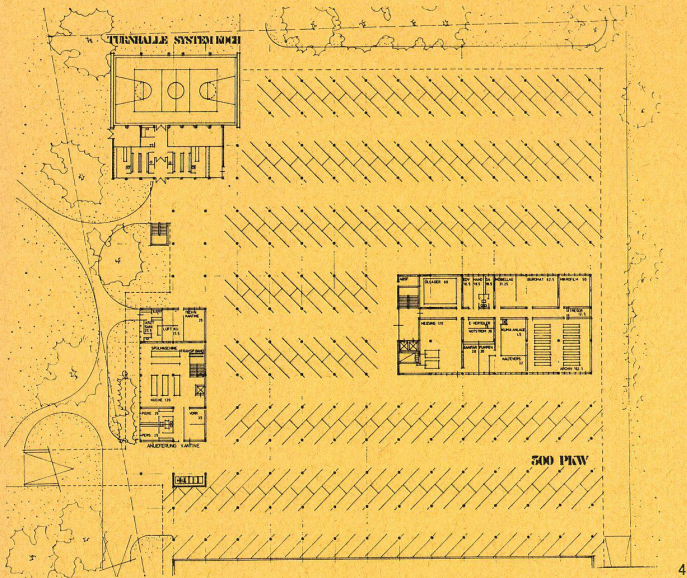
1. Preis

Dipl.-Ing. C. Rittershausen und E. Wolf, Pfaffenweiler und Freiburg

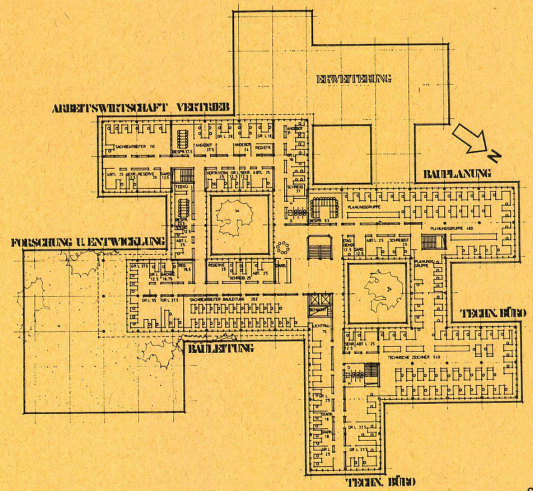
Aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Der Verfasser erreicht durch seine Vorentscheidung der verkehrsgerechten Abtrennung der Parkierung unter eine das Grund-

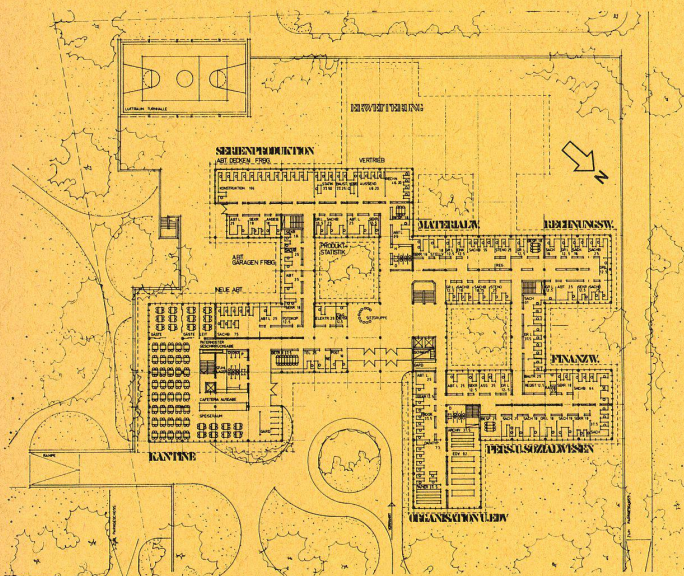




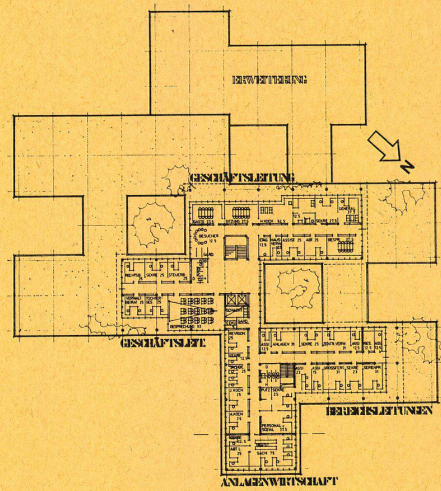
4



6



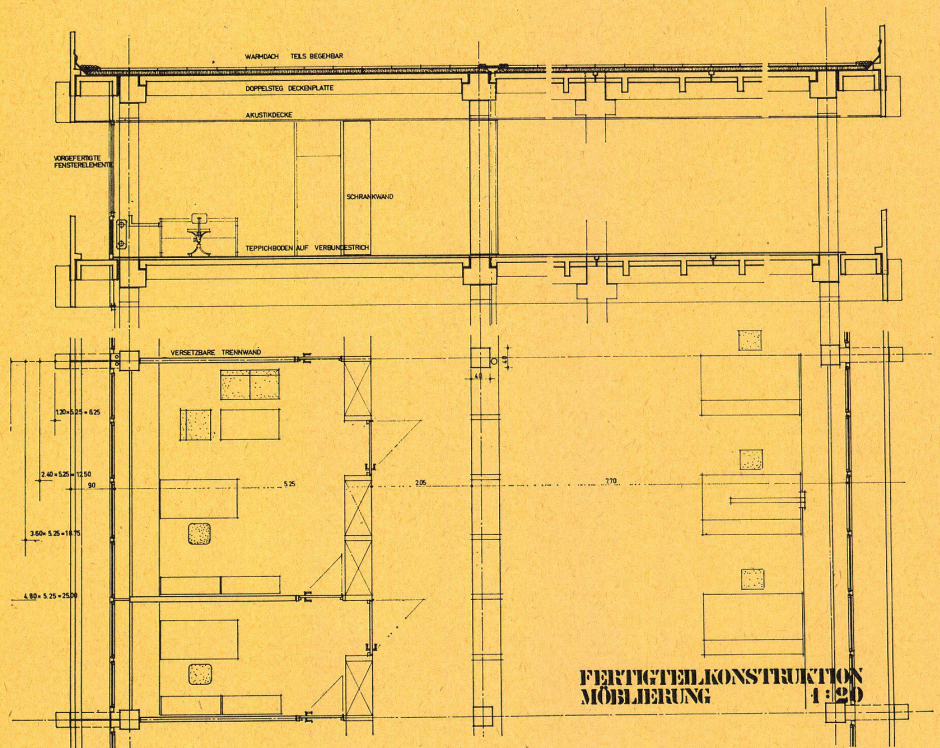
5



7

stück überdeckende Platte störungsfreie Entwicklungsmöglichkeiten für seine Baugruppe. Diese kann sich hierdurch von den Funktionszusammenhängen her frei und lebendig entwickeln. Anstelle einer dominierenden Höhenentwicklung zeigt sich der eigene Charakter des Gebäudes in einer zurückhaltenden, sympathischen Maßstäblichkeit. Es entstehen große, zusammenhängende Geschossflächen für variable Nutzung. Ein weiterer Vorzug des Entwurfs liegt in den inneren Raumfolgen mit großer Freiheit im Eingangsbereich, schönen Ausblicken in die Innenhöfe und erfreulichem Übergang zur Kantine.

Soweit die Innenhöfe in mehr als 2 Seiten 3 Geschosse haben werden, ist mit einer räumlichen Beugung zu rechnen.



8

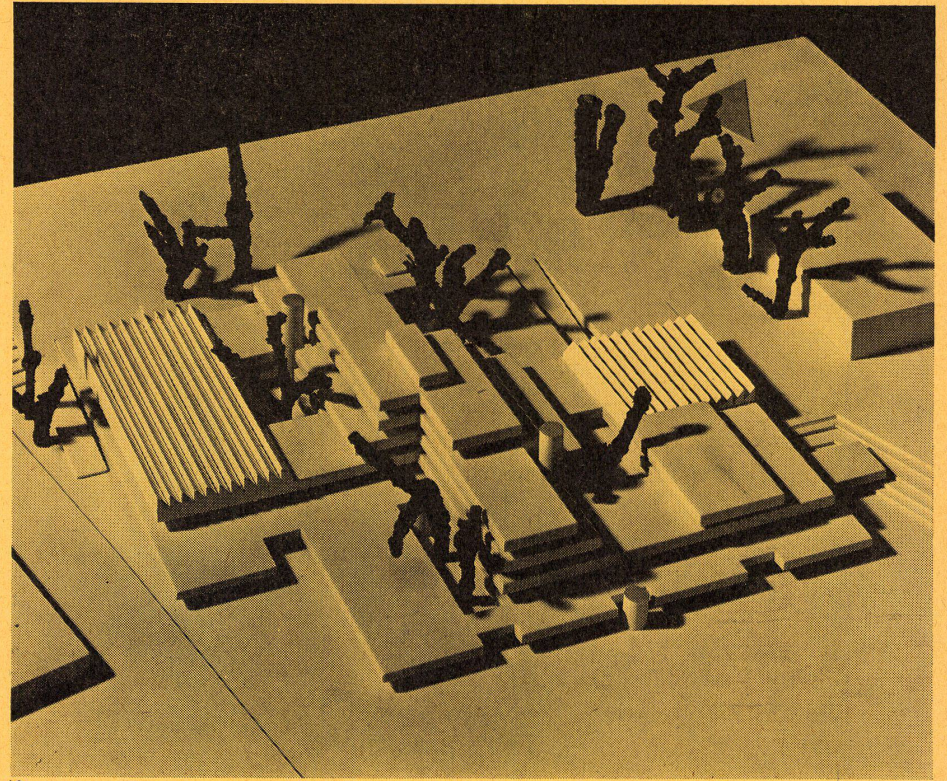
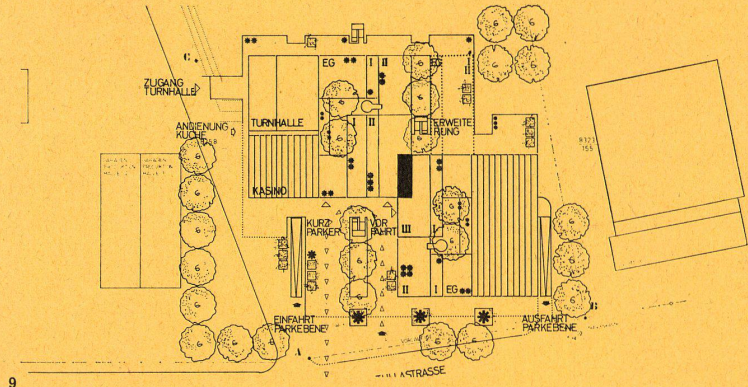
2. Preis

Dipl.-Ing. Klaus Kolb, Darmstadt

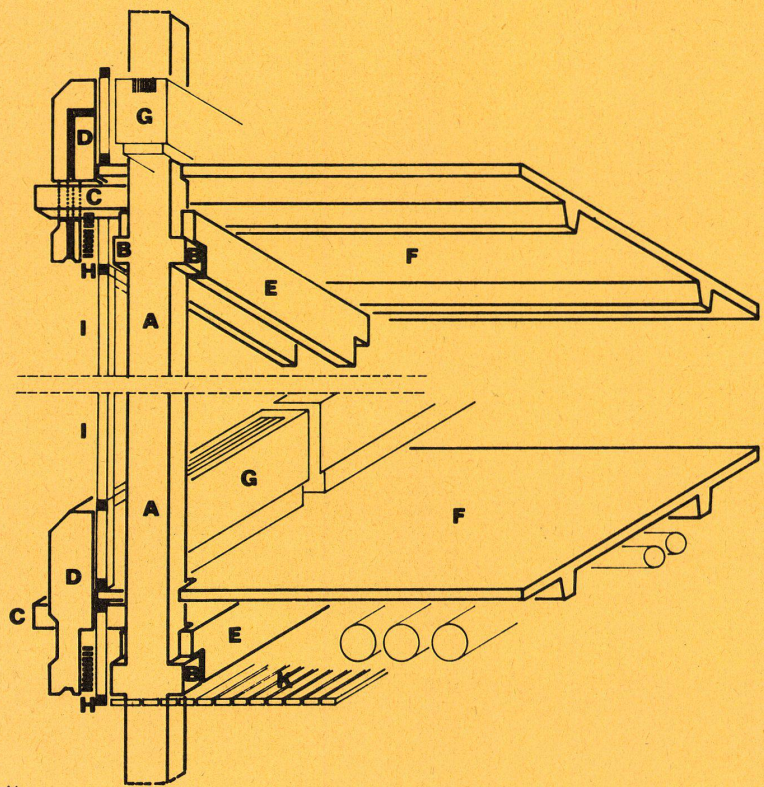
Die Baugruppe fügt sich gut in die Situation ein. Durch eine geschickte Baumassengliederung entsteht ein angemessener Vorplatz, der für Vorfahrt und Garagenrampen ausreichend Raum bietet. Die Pflanztröge sind kein ausreichendes Gestaltungsmittel in der Außenanlage und stören den Fußgänger, besonders in Richtung Hauptzugang. Die dort unmittelbar benachbarten Eingänge für Besucher und Mitarbeiter überzeugen in ihrem Bezug zu Treppe und Aufzug nicht. Auch die Aufgänge vom Parkgeschoß sind nicht gut zu den Eingängen placiert.

Der Vorschlag, auf der Parkebene Bäume zu pflanzen, und durch entsprechende Öffnungen zur Eingangsebene aufwachsen zu lassen, ist dagegen gut. Damit wird gleichzeitig Licht- und Luft-Verbindung gewonnen.

Als besonders vorteilhaft wird das ausgedehnte, gut durch Sheds belichtete Erdgeschoß betrachtet. Der Vorschlag, Turnhalle und Kasino zu verbinden, um einen zusammenhängenden Versammlungsraum zu erhalten, wird begrüßt. Das dabei entstehende lange Raumformat ist allerdings ungünstig. Die Sheds erschweren eine Abtrennung und Aufteilung durch Wände.



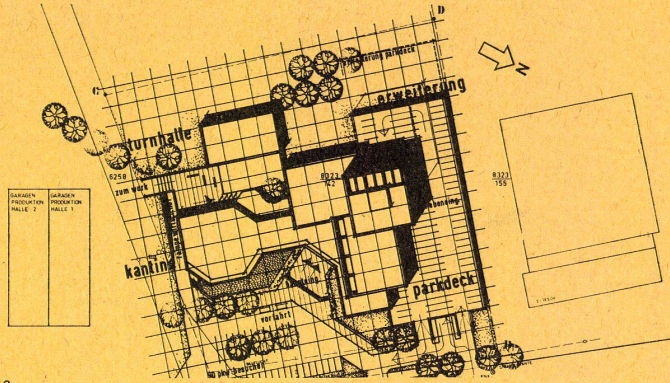
- 1 Lageplan.
- 2 Modellaufnahme.
- 3 Fassaden + Schnitt
- 4 Untergeschoß.
- 5 Erdgeschoß.
- 6 1. Obergeschoß.
- 7 2. Obergeschoß.
- 8 Konstruktionsdetails.
- 9 Lageplan
- 10 Modellaufnahme.
- 11 Konstruktionsdetails.



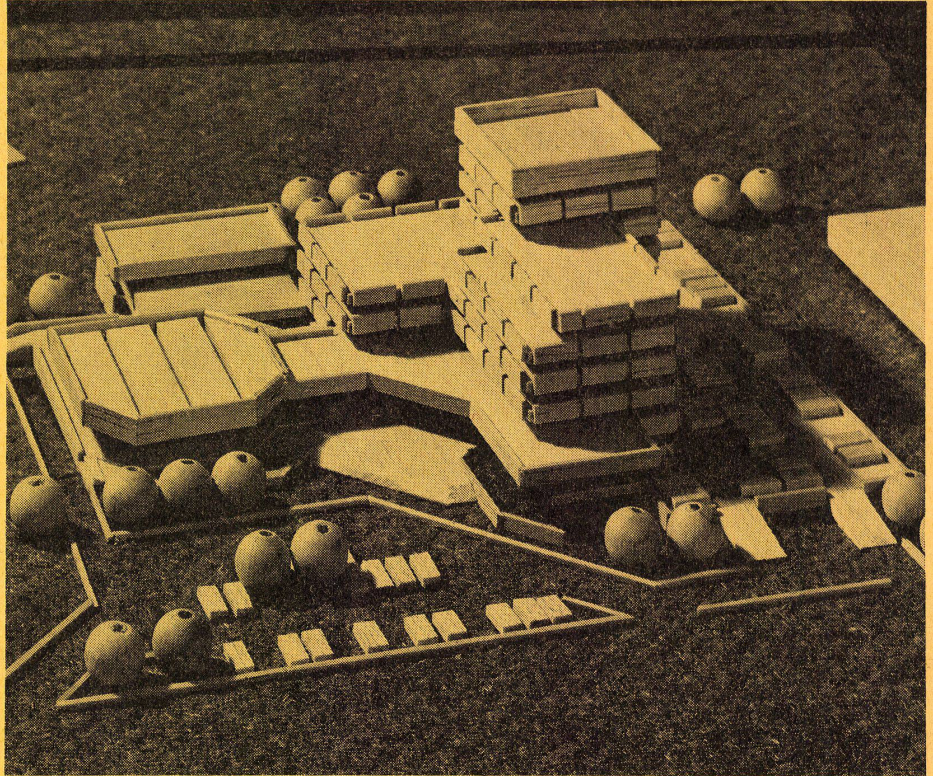
3. Preis

Rolf Rümelin, Eberhard Stickler, Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Zabel BDA, Stuttgart

Durch den in Höhe und im Grundriß gestuften Massenaufbau entsteht eine erwünschte städtebauliche Markierung an der Tullastraße. Diese wird ergänzt durch eine eindeutige und gut gestaltete räumliche Fassung des Eingangsbereiches, der sich in lebendigen Innenraumfolgen fortsetzt. Besonders hervorzuheben sind die frei ausgeformten Übergangsbereiche zur Kantine und zur Turnhalle. Dagegen stört die enge Anbindung des Parkdeckes an das Gebäude.



12

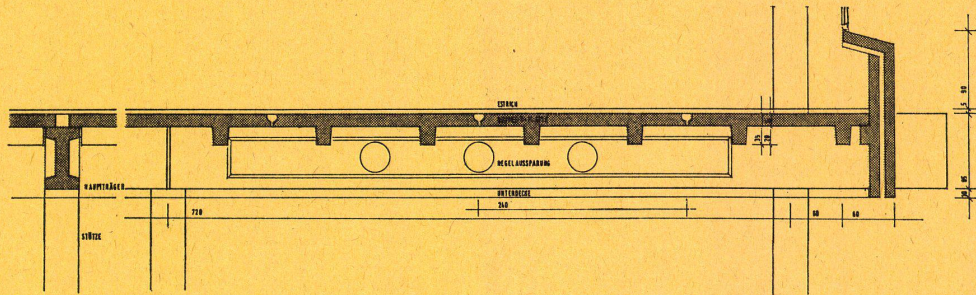


13

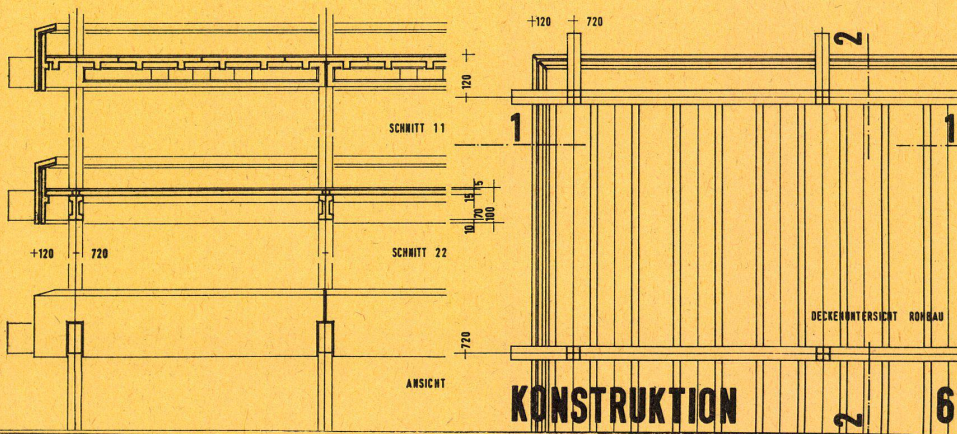
12
Lageplan.

13
Modellaufnahme.

14, 15
Konstruktionsdetails.



14



15